

Anhang A8

Umsetzungsleitfaden 8: Durchführung der Bedürfnis- erhebung der älteren Menschen (Regieplan)

Ziel

Der **Bürger:innendialog** ist ein zentraler Meilenstein mit dem Ziel, **ältere Bürger:innen** zu beteiligen, indem ihre Wünsche zum gesunden Altern erhoben und gemeinsam Ideen entwickelt werden, die zu einer gesundheitsfördernden Gestaltung des Quartiers beitragen. Die **leitfadengestützten Interviews** mit lokalen Akteuren dienen der Ergänzung des Bürger:innendialogs. Mit Hilfe der Interviews sollen weitere Eindrücke bezüglich der gesundheitsbezogenen Strukturen vor Ort sowie der Situation der älteren Bürger:innen erlangt werden.

Inhalte und Ablauf

Die Inhalte und der Ablauf des Bürger:innendialogs werden in **Tabelle A8a** vorgestellt. Die Zeitfenster sind beispielhaft eingetragen und orientieren sich an einer real durchgeführten Veranstaltung. Der **Interviewleitfaden** (siehe **Tabelle A8b**) stellt das Gerüst der Einzelinterviews dar und dient zur Orientierung. Sollte das Gespräch vom Leitfaden abweichen, kann der Gesprächsbedarf des lokalen Akteurs berücksichtigt werden. Es geht vor allem darum, ins Gespräch zu kommen und weitere Einblicke in die Bedarfslage der älteren Menschen des Quartiers zu erhalten. Die Gesprächsergebnisse können stichpunktartig direkt in die Tabelle eingetragen werden. Die Notizen können im Anschluss an das Gespräch ggf. noch ergänzt werden.



TIPP: NIEDRIGSCHWELLIGKEIT VON VERANSTALTUNGEN

Bei der Planung von Veranstaltungen für ältere Menschen ist sowohl auf die räumliche Niedrigschwelligkeit (gut zu erreichen, im nahen Wohnumfeld, barrierefrei, technische Ausstattung) als auch auf die soziale Niedrigschwelligkeit zu achten. Dabei ist die Vielfalt der älteren Menschen hinsichtlich ihrer Bedürfnisse, Ansprüche, Erwartungen, Möglichkeiten bzw. Fähigkeiten, ggf. Einschränkungen zu berücksichtigen. Um mögliche Hemmschwellen von vornherein zu vermeiden, ist die Beteiligung der älteren Menschen bei der Planung von hoher Bedeutung (partizipativer Ansatz). Der Leitfaden „Zugang zu schwer erreichbaren älteren Menschen“ (siehe **Praxisleitfaden** „Gesund älter werden im ländlichen Raum“, **Seite 92**) kann bei der Ermittlung von Barrieren unterstützen.

Tabelle A8a Moderationsplan des Bürger:innendialogs

Uhrzeit	Part/Inhalt	Zielsetzung	Material	Wer?
(ca. 90 Min.)	Aufbau/Vorbereitung des Veranstaltungsraumes <ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der Ausstattung: <ul style="list-style-type: none"> - Laptop, Beamer, Leinwand - Ggf. Mikrofonanlage - Pinnwände (in Abhängigkeit von Anzahl der Kleingruppen, eine Pinnwand pro erwarteter Gruppe bei einer Gruppengröße von je 8 - 10 Personen) • Anordnung von Tischen und Stühlen: <ul style="list-style-type: none"> - Gruppentische für Arbeitsphase (in Abhängigkeit von der Teilnehmer:innen-Zahl) mit Stühlen; eingedeckt mit Getränken, evtl. Obst und Keksen - Evtl. Tische bereitstellen für Infomaterial/Markt der Möglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Veranstaltungsraum ist für den Bürger:innen-dialog vorbereitet • Benötigte Ausstattung und Material ist bereitgestellt • Die Mitwirkenden kennen ihre Zuständigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchart-Papier • Flipchart-Marker • Pinnnadeln • Kreppband 	

Uhrzeit	Part/Inhalt	Zielsetzung	Material	Wer?
	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung für anschließendes Essen (Tische für eventuelles Büffet, Geschirr und Besteck) • Kurze Besprechung der Mitwirkenden: Wer ist für welche Aufgaben verantwortlich? Was ist besonders wichtig? 			
(ca. 30 Min.)	Ankommen/Anmeldung <ul style="list-style-type: none"> • Die Koordination begrüßt Teilnehmer:innen • Teilnehmer:innen nehmen an den Gruppentischen Platz (freie Platzwahl) • Tischmoderation <ul style="list-style-type: none"> - begrüßt die Ankommenden - reicht die Unterschriftenliste und Datenschutzerklärungen und informiert darüber - reicht die Namensschilder und Programm 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer:innen tragen sich in Unterschriftenliste ein • Teilnehmer:innen geben Erklärung zu Datenschutz bzgl. Veranstaltungsfotos/ Kontaktdaten ab • Teilnehmer:innen, die nicht fotografiert werden möchten, erhalten einen roten Klebepunkt auf ihr Namensschild 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschriftenliste • Namensschilder • Rote Klebepunkte • Datenschutzerklärungen • Ausdrucke Programm 	

Uhrzeit	Part/Inhalt	Zielsetzung	Material	Wer?
14:00 - 14:10 (10 Min.)	Begrüßung <ul style="list-style-type: none"> • Die Koordination begrüßt kurz und stellt sich als Moderation vor. • Koordination <ul style="list-style-type: none"> - gibt kurze Hinweise zu Fotoaufnahmen und Datenschutz - stellt kurz die mitwirkenden Mitglieder der Steuerungsrunde und die ehrenamtlichen Unterstützer:innen vor - gibt Ausblick auf den Ablauf der Veranstaltung • Grußwort Gemeindevertretung (Bürgermeister:in) 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer:innen werden von den Beteiligten begrüßt und werden über den Rahmen des Bürger:innendialogs und dessen Ablauf informiert 		
14:10 - 14:20 (10 Min.)	Vorstellung des Vorhabens durch durchführende Organisation <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der wesentlichen Inhalte des Vorhabens • Gelegenheit für Rückfragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer:innen gewinnen einen Überblick über das Vorhaben • Teilnehmer:innen haben die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation 	

Uhrzeit	Part/Inhalt	Zielsetzung	Material	Wer?
14:20 - 14:30 (10 Min.)	<p>optional: Vorstellungsrunde der Teilnehmer:innen</p> <p>Methode: Abfrage zu verschiedenen Themen – die Teilnehmer:innen geben Handzeichen</p> <p>Der Planungskreis sammelt vorab geeignete Fragen:</p> <p><i>Beispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer ist hier geboren? • Wer ist heute zu Fuß gekommen? • Wer wohnt direkt im Ort? 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer:innen sind aktiviert und erhalten einen Überblick über die Anwesenden 		
14:30 - 14:35 (5 Min.)	<p>Überleitung zur Gruppenarbeitsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurze Vorstellung der Methode Zukunftswerkstatt → „Prinzipien“: in der jeweiligen Phase bleiben, jeder wird gehört, nicht durcheinanderreden <p>Die Gruppen bleiben während der drei Phasen der Zukunftswerkstatt gleich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmer:innen werden über das Vorgehen in den Kleingruppen-Phasen informiert 		

Uhrzeit	Part/Inhalt	Zielsetzung	Material	Wer?
14:35 - 15:05 (30 Min.)	Erste Gruppenarbeitsphase: Träumen <i>Fragestellung: „Was wünschen wir uns, um vor Ort gesund alt werden zu können?“</i> Festhalten der Diskussionsergebnisse auf Flipchart durch Moderation oder Schriftführer:in	<ul style="list-style-type: none"> • In Anlehnung an die Fantasiephase einer Zukunftswerkstatt sollen die Bedürfnisse der Zielgruppe erfragt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitetes Flipchart-Papier • Flipchart-Marker • Glocke für Signal 	
15:05 - 15:30 (20 – 30 Min.)	Zweite Gruppenarbeitsphase: Kritisieren <i>Fragestellung: Was hindert uns vor Ort daran, gesund alt werden zu können?</i> Festhalten der Diskussionsergebnisse auf Flipchart durch Moderation oder Schriftführer:in.	<ul style="list-style-type: none"> • In Anlehnung an die Kritikphase einer Zukunftswerkstatt sollen Probleme des Quartiers erfragt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitetes Flipchart-Papier • Flipchart-Marker • Glocke für Signal 	
15:30 - 15:50 (20 Min.)	Kaffeepause			

Uhrzeit	Part/Inhalt	Zielsetzung	Material	Wer?
15:50 - 16:20 (30 Min.)	<p>Dritte Gruppenarbeitsphase: Realisieren</p> <p><i>Fragestellung: Was soll in Bezug auf ein gesundes Älterwerden konkret verbessert werden? Welche Veränderungen wollen wir angehen?</i></p> <p><u>Wichtig:</u> in dieser Phase kommt es darauf an, realistische, umsetzbare Ideen zu sammeln. W-Fragen zur Konkretisierung: Was? Wie? Wer? Für wen? Mit wem? Warum? Wozu?</p> <p>Festhalten der Diskussionsergebnisse auf Flipchart durch Moderation oder Schriftführer:in.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In Anlehnung an die Realisierungsphase einer Zukunftswerkstatt sollen konkrete, umsetzbare Ideen gesammelt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitetes Flipchart-Papier • Flipchart-Marker • Glocke für Signal 	
16:20 - 16:25 (5 Min.)	5-Minuten-Pause für Wechsel			

Uhrzeit	Part/Inhalt	Zielsetzung	Material	Wer?
16:25 - 16:40 (15 Min.)	Ausblick auf die Arbeitsgruppenphase und Abschluss <ul style="list-style-type: none"> • Ausblick geben: Was passiert mit den Ergebnissen? • Nächste Schritte darstellen • Bedanken für die Mitwirkung 	<ul style="list-style-type: none"> • Überleitung in die Phase der Arbeitsgruppen • Teilnehmer:innen für eine weitere Zusammenarbeit motivieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation 	
16:40 - 17:30 (variabel nach Bedarf)	Ausklang: Essen und Beisammensein Es kann ein Evaluationsfragebogen (siehe Praxisleitfaden „Gesund älter werden im ländlichen Raum“, Seite 90 f.) zum Ausfüllen an die Teilnehmer:innen verteilt werden → <i>Aktive Ansprache der Teilnehmer:innen und Bitte um Beteiligung.</i> Ausstellung der Ergebnisse der Gruppenphase, indem die Flipcharts gut sichtbar aufgehängt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer:innen haben Gelegenheit sich auszutauschen • Teilnehmer:innen haben Gelegenheit, Feedback zu geben 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen, • Flipchart-Papiere mit Ergebnissen aus Gruppenphase 	

Tabelle A8b: Interviewleitfaden für das Interview mit lokalen Akteuren

- 1. Begrüßung und Dank für die Bereitschaft zur Teilnahme am Interview**
- 2. Abklärung Datenschutzerklärung und möglicher Rückfragen**
- 3. Kurzvorstellung der/des Interviewer:in und Ziel des Vorhabens**

z. B.: „Als Koordinator:in möchte ich dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für ein gesundes Älterwerden durch den Aufbau gesundheitsfördernder Strukturen hier zu verbessern. Konkret sollen hierfür bereits existierende gesundheitsfördernde Angebote bekannter gemacht und miteinander vernetzt, aber auch bei Bedarf neue Angebote geschaffen werden. Damit dies auch gut gelingen kann, werden die älteren Bürger:innen aktiv eingebunden. Hierfür haben wir bereits einen Bürger:innendialog mit Menschen ab ca. 65 Jahren umgesetzt/umsetzen, um die Wünsche und Ideen der älteren Menschen zu erfahren. Ergänzend zu dieser Veranstaltung möchte ich nun gern mit Ihnen ins Gespräch gehen und erfahren, was die älteren Menschen Ihrer Meinung nach hier vor Ort brauchen, um möglichst lange ein gesundes und selbstbestimmtes Leben als Teil der Gesellschaft zu führen.“

Leitfrage	Inhalt	Anmerkungen zum Gespräch
Was meinen Sie, inwiefern können die älteren Menschen hier gesund und in guter Qualität leben?		
Was erschwert hier die Lebensqualität oder hindert die älteren Menschen daran, vor Ort gesund zu leben?		
Was würde Ihrer Meinung nach dazu beitragen, dass die älteren Menschen hier gut alt werden können?		

Welche Personen/Institutionen/Vereine o.ä.
sind Ihrer Meinung nach besonders wichtig,
um die gewünschten Themen zu fördern,
bzw. umzusetzen?

Wenn Sie uns einen Rat geben würden, was
wäre das?

4. Dank und Verabschiedung

Falls der Interviewpartner noch nicht ins Vorhaben eingebunden ist, kann sie/er zu einer möglichen Beteiligung (AG, Planungskreis) ermutigt werden.
